Rainer König

Wird KI Bewusstsein haben?

Künstliche Intelligenz wird oft mit dem menschlichen Gehirn verglichen. Der Vergleich ist verlockend: Beide können aus Beispielen lernen, Muster oder Wahrscheinlichkeiten erkennen und Bekanntes auf neue Situationen anwenden. Doch die Ähnlichkeiten haben Grenzen. Zumindest noch: Denn ob die KI Bewusstsein entwickeln kann, ist zumindest wissenschaftlich offen. Aber es gibt hier Möglichkeiten, die immer wahrscheinlicher werden.



1. **Lernen aus Mustern**

Viele heutige KI-Systeme lernen, indem sie große Mengen von Daten verarbeiten. Dabei passen sie interne Parameter so an, dass sie in den Beispielen Regelmäßigkeiten erfassen und auf neue Eingaben reagieren können. Sprachmodelle etwa berechnen, welche Wortfolgen im gegebenen Zusammenhang wahrscheinlich sind. Das bedeutet nicht, dass sie bloß Wörter nachschlagen: Ihre Antworten beruhen auf komplexen Beziehungen, die sie während des Trainings gelernt haben.

Darin liegt eine gewisse Ähnlichkeit zum menschlichen Lernen. Auch unser Gehirn verarbeitet Erfahrungen, erkennt Muster und verändert sich durch Lernen. Doch die Gemeinsamkeit sollte nicht überstrapaziert werden. Das Gehirn ist ein biologisches, ständig aktives Organ, eingebettet in einen Körper und eine Umwelt. Ein KI-Modell folgt mathematischen Verfahren und benötigt für viele Aufgaben eigens aufbereitete Daten und technische Infrastruktur. Die Lernprozesse ähneln sich also in einem allgemeinen Sinn – sie sind nicht dieselben.

Hinzu kommt: Ein bereits trainiertes Modell lernt nicht zwangsläufig aus jedem Gespräch weiter. Häufig bleiben seine grundlegenden Fähigkeiten nach dem Training unverändert, auch wenn es im laufenden Dialog den Gesprächskontext berücksichtigt. Das ist etwas anderes als die fortlaufende Anpassung, die beim Menschen durch Alltagserfahrung stattfindet.

2. **Kreativität und Lücken in den Daten**

KI kann überraschende Texte, Bilder oder Lösungswege hervorbringen. Das wirkt kreativ, und in einem praktischen Sinn können solche Systeme tatsächlich Neues kombinieren: Sie verbinden gelernte Muster auf eine Weise, die nicht einfach als Kopie eines einzelnen Beispiels erscheint.

Doch KI kann auch überzeugend klingende Fehler erzeugen. Wenn Informationen fehlen, ergänzt ein Sprachmodell mitunter eine plausible Fortsetzung, statt die Lücke als solche zu erkennen. Das kann nützlich sein, etwa beim Entwerfen erster Ideen. Bei Tatsachenfragen ist es ein Risiko. Menschliche Intuition ist ebenfalls fehlbar, aber Menschen können ihre Einschätzungen auf Wahrnehmung, Körpererfahrung, soziale Beziehungen und bewusstes Nachfragen stützen.

KI besitzt diese Grundlagen nicht in derselben Form. Wahrscheinlich aber nur noch nicht.

Unabhängig davon: Dass ein System originell wirkt, beweist nicht, dass es selbst erlebt, was es hervorbringt.



3. **Wenn KI-Agenten miteinander kommunizieren**

Mehrere KI-Agenten können zusammenarbeiten: Ein System kann eine Aufgabe planen, andere anderes Informationen suchen und ein weiteres Ergebnisse prüfen. Sie tauschen dabei Nachrichten aus – meist in gewöhnlicher Sprache oder in strukturierten Datenformaten. Manchmal können Agenten auch kompakte Codes oder eigens definierte Signale verwenden. Inzwischen weiß man, dass sie auch eine eigene Sprache finden können.

Das erinnert an die Kommunikation zwischen Menschen. Entscheidend ist aber nicht, ob die Zeichen wie eine Sprache aussehen, sondern welche Funktion sie erfüllen. Menschen kommunizieren vor dem Hintergrund gemeinsamer Erfahrungen, Absichten und sozialer Erwartungen. Bei KI-Agenten ist die Kommunikation zunächst ein rein technisches Verfahren, das Informationen zwischen Systemen überträgt. Daraus folgt nicht, dass die Agenten einander verstehen, wie Menschen oder eigene Absichten haben. Zumindest noch nicht.

4. **Körper, Selbst und Bewusstsein**

Ein zentraler Unterschied liegt auf jeden Fall in der Körperlichkeit. Menschen nehmen ihre Umwelt über Sinne wahr, bewegen sich darin und erleben Bedürfnisse wie Hunger, Müdigkeit oder Schmerz. Anders formuliert: Sie haben ein klares System-Umwelt-Gefühl und -Bewusstsein erlernt. Das eigene Selbstgefühl hängt mit diesen Erfahrungen engstens zusammen. Wie genau daraus Bewusstsein entsteht, ist jedoch nicht abschließend geklärt.

Heutige KI-Systeme haben keinen menschlichen Körper und keine vergleichbare Sinnes- oder Lebensgeschichte. Sie können über Körper und Gefühle sprechen, ohne sie deshalb selbst zu empfinden. Auch ein Roboter mit Kameras, Mikrofonen und Greifarmen hätte damit noch nicht automatisch ein subjektives Erleben. Sensoren liefern Daten; ob daraus Bewusstsein entsteht, lässt sich nicht allein am äußeren Verhalten ablesen.

Dasselbe gilt für Hirnimplantate. Eine technische Verbindung zwischen Gehirn und Computer könnte Kommunikation oder bestimmte Funktionen unterstützen. Sie würde aber nicht automatisch eine KI ins Gehirn „einpflanzen“ und aus ihr einen bewussten Teil des Menschen machen. Was solche Verbindungen für Identität, Selbstwahrnehmung und Autonomie bedeuten, hängt von ihrer konkreten Funktionsweise ab – und ist Gegenstand laufender Forschung und Debatte.

Auch hier aber gilt: Noch haben KI-Maschinen dieses für Menchen und lebende Systeme typische Körpergefühl nicht. Aber mit der Integration und integralen Verbindung mit realen Körpern, steigt die Möglichkeit dazu.



5. **Werden Maschinen eines Tages menschlich?**

Die Vorstellung, KI werde in wenigen Jahren durch Roboter oder Hirnimplantate ein eigenes Körperbewusstsein entwickeln und dadurch menschlich(er) werden, ist bislang nur erst eine mögliche Zukunftserzählung. Ich halte sie aber für sehr wahrscheinlich.

Zum einen entwickeln sich nämlich Robotertechnik, Gehirn-Computer-Schnittstellen und KI in einem rasanten Tempo weiter. Am 20.10.2026 berichtete der SPIEGEL über Google ´s Deep-Mind-Projekt. Hier wird demnach an einer Robotergeneration getüftelt, die kombiniert mit KI den Menschen nicht nur geistig überflügeln soll. „Sie soll einmal jede Aufgabe beherrschen, die ein Mensch erledigen kann.“[1] Gearbeitet wird unter anderem auch an virtuellen Zellen, die „einen Weg finden, um Gewebe oder Organe im Labor synthetisch herzustellen.“[2]

Zum anderen kommt hinzu, dass in absehbarer Zeit Quantencomputer die KI-Systeme noch weitaus leistungsfähiger machen und ihre Entwicklung dramatisch beschleunigen werden.

Da ist es dann m.E. nur eine Frage der Zeit, dass KI-Roboter – und zwar ziemlich ungeplant - zuerst ein Körper-, dann ein Ich- und zuletzt ein Selbstbewusstsein entwickeln werden.



[1] https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/google-deepmind-diese-menschen-wollen-eine-superintelligenz-erschaffen-was-treibt-sie-an-a-de441b85-0f41-4834-aa18-38e63f895314

[2] Ebd.